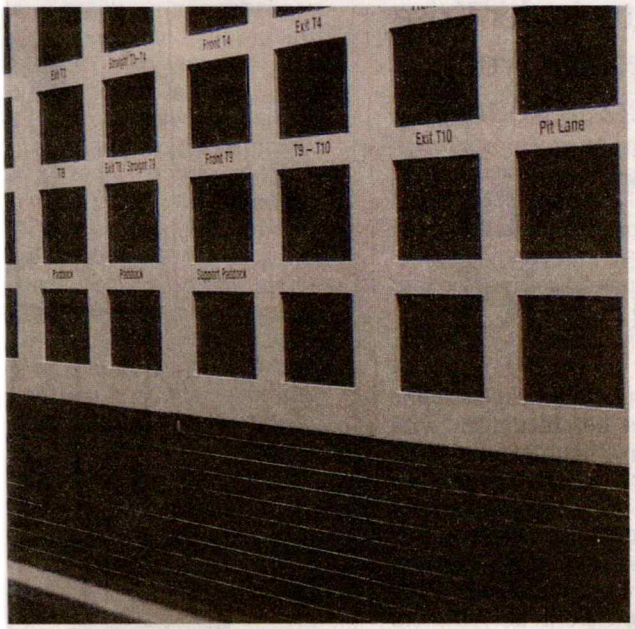


ırdi Tribut, die 1976 in Spielberg ihr letztes Rennen fuhr. [Swoboda]

# steirisch

## ɔotschafter der neuen steirischen
## Jnd niemand wird sie sehen. In Wien.

ı, panora-
en sich 24
l Künstler
oben.
n unendli-
ıantischen
l sich die-
itterungen
arnen, die
rem Cam-
ia Gaisba-
gern tun
Graz nach
ıunterbro-
ren. Mon-
beneinan-
zt wie das
ns.
schiedlich
ı, beschäf-

es nicht geahnt hätte, dennoch sehr hübsch. Mitten im Hofgang der Justizanstalt Leoben, also eher Dachgartengang, zu stehen zu kommen hätte einen allerdings mehr mitgenommen. Dass nicht, ist der Pandemie zuzuschreiben: Filmemacher Georg Oberhumer konnte trotz aller eingeholten Befugnisse am Ende doch nicht drehen. Stattdessen steht man in der Schlange der Bedürftigen, die sich vor dem Caritas-Marienstüberl in Graz um „Wurst" anstellen. Ein genial auf die Rundum-Leinwand adaptierter Ausschnitt seines Films „Wärmestube", der bei der (abgesagten) Diagonale 2020 hätte gezeigt werden sollen. Erzählt Kuratorin Astrid Kury.

### Immerhin online ist alles abrufbar

Inklusive der Panorama-Künstler hat sie (mit Martin Behr und Lea Titz) ganze 78 Men-

## NACHRICHTEN

### Don Juan, Amor und Psyche: Styriarte widmet sich der Lust

„Lust" lautet das Motto der kommenden Styriarte (25. Juni bis 25. Juli), deren Programm soeben veröffentlicht wurde. Im Mittelpunkt des Festivals steht eine Produktion von Johann Joseph Fux' Oper „Amor und Psyche" unter Alfredo Bernardini in Schloss Eggenberg. Die von Nikolaus Harnoncourt begründete Tradition der Konzerte in der Pfarrkirche Stainz führt Jordi Savall mit einer „Marienvesper" weiter – nicht jener von Monteverdi, sondern mit einem Pasticcio aus Werken von Händel, Fux und Vivaldi. Ein weiteres Savall-Programm widmet sich Christoph W. Glucks Ballettmusik „Don Juan". Das Freiluft-Projekt „Im Weinberg" kombiniert eine Wanderung rund um Klöch mit Aufführungen von Liedern aus der mittelalterlichen „Carmina Burana" und einer Lesung von Weinheber-Gedichten durch Michael Dangl.

### „Ich seh, ich seh" wird neu verfilmt – mit Naomi Watts

Einer der erfolgreichsten österreichischen Filme der vergangenen Jahre bekommt ein US-Remake: Der Psychothriller „Ich seh, ich seh" von Veronika Franz und Severin Fiala wird unter dem Titel „Goodnight Mommy" neu verfilmt. Die Rolle der einbandagierten Mutter, die von ihren Zwillingen nicht wiedererkannt wird, übernimmt Naomi Watts, Regie führt Matt Sobel, ein relativer Newcomer. Franz und Fiala sind als Produzenten beteiligt.

### Sowjet-Version von „Herr der Ringe" ist aufgetaucht

Peter Jacksons Verfilmung von Tolkiens Fantasy-Epos war Anfang der Nullerjahre ein Riesenerfolg – und ließ vergessen, dass „Der Herr der Ringe" schon zuvor mehrfach verfilmt worden war. Eine verschollen geglaubte Sowjet-Version von 1991 sorgt jetzt im Netz für Aufsehen: Der russische Fernsehsender 5TV (vormals: Leningrad Television) hat sie im Archiv